

Der Schöpfer kann seine Geschöpfe nicht verachten, die sich ihm neigend nahen.

Wie leicht erträgt sich die Verachtung der Menschen. Wie klein sind wir, winziger als ein Staubkorn, vor seinen Augen. Zertritt mich betendes Korn, aber nur unter deinen Füßen, Gott. Geh über alle Wege, aber laß sterben nur unter deiner Spur.

Möge die Erde sein ein blühender Garten, darin alle Herzen Blumen sind. Sie seien dir aufgeopfert um deiner unsagbaren Schönheit willen. Oh, Gott, ich sah, daß du lächeln kannst. Du Namenloser, der du aus deiner Höhe herabsiehst auf diese kleine Erde, die doch so tief unten; o du Lächeln der Güte, verweile doch, du bist gut.

Auch die gefallenen Engel hoffen auf dich, Gütiger. Wenn sie aber so verirrt sind, daß sie zweifelnd nur leise hoffen können, so glauben sie doch ihrem Glauben nach.

Ich sehe alle Mädchen unter Tränen lächeln. Es ist das Lächeln Gottes, das sich in ihren Augen spiegelt.

„Oh, ihr seid aus der Ursache Gott entstanden. Ihr seid Kinder. Geht nach Hause.“

Da verschwinden sie alle, als seien sie fortgeflogen.

Als ich zum erstenmal wieder aufstand, setzte ich mich ans Fenster. Auf der Straße spielen die Kinder im Kreis. So habe auch ich einmal gespielt. Ich erinnere mich: auf demselben Fleck spielte ich, gerade dort, wo jetzt die Kinder sich im Kreise bewegen.

Ich öffne das Fenster, um besser sehen zu können. Wie